

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	34 (1936)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Die Entzündung
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-951896">https://doi.org/10.5169/seals-951896</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Berantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,  
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,  
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 3.— für die Schweiz,  
Mr. 3.— für das Ausland.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Vorrainst. 16, Bern.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzelle.  
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Druck und Expedition:  
Bühl & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag  
Waghausgasse 7, Bern,  
wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

**Inhalt.** Abendlied. — Die Entzündung. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Einladung zur 43. Delegierten- und Generalversammlung (Traktanden). — Berichtigung. — Zur gesl. Notiz. — Krankenfasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Eintritte. — Todesanzeige. — Betriebsrechnung der Krankenfasse pro 1935. — Ostern (Gedicht). — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselstadt, Bern, Graubünden, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Osterbrief. — Geburt des Bergbauernkindes. — Vermischtes. — Zur gesl. Notiz. — Anzeigen.

## Abendlied.

Nun geht die gold'ne Sonne unter,  
Die uns den hellen Tag beschert,  
Ein farbenfrohes Strahlenwunder,  
Vom Abschiednehmen mild verlässt.

Schon ist der Abendstern zu sehen,  
Er funkelt froh und blinkt mir zu:  
Bald wiest auch Du von hinten gehen;  
So scheide auch in Schönheit Du!

## Die Entzündung.

Wenn jemand krank wird, so ist sehr häufig eine Entzündung irgend eines Körperteiles vorhanden, und der Patient und seine Umgebung hört diese Feststellung an und denkt sich etwas dabei oder auch nicht, je nachdem. Wir alle sind mit der Bezeichnung Entzündung rasch bei der Hand; allerdings gibt es auch Krankheiten, die ohne diese Vorgänge einhergehen.

Auch die Entzündung lässt sich in Acute oder plötzlich einsetzende und rasch verlaufende und in chronische, oder langsam und in längeren Zeiträumen sich abspielende einteilen. Es soll hier gleich bemerkt werden, daß das Publikum sich unter dem Namen eines chronischen Leidens fast immer etwas besonders gefährliches oder gar unheilbares vorstellt, während chronisch von Chronos (auf griechisch die Zeit), herkommt und also nichts anderes bedeutet als eine länger dauernde Krankheit. Auch eine chronische Krankheit kann mit Gefüng enden und eine akute kann in kürzester Zeit zum Tode führen.

Was spielt sich nun aber in einem entzündeten Körperteile ab?

Die Alten gaben als Entzündungszeichen vier, später fünf Punkte an: Rubor, Calor, Tumor, Dolor und endlich Functio laesa; das heißt Röte, Erhitzung, Schwellung, Schmerz und endlich gestörte Tätigkeit. Auch heute noch werden viele Entzündungen, besonders wenn sie an der Körperoberfläche liegen, an diesen Zeichen erkannt. Wenn wir z. B. einen Furuvel oder Eit haben, so sehen wir die Stelle gerötet, sie fühlt sich wärmer an, als die Umgebung, sie ragt über die anliegenden Teile hervor, wegen der Schwellung, sie schmerzt von selbst und bei Berührung und ihre Tätigkeit ist gestört, denn eine solche Hautstelle wird nicht Schwitzen oder Talg absondern, so lange die Entzündung dauert.

Die Entzündungszeichen weisen schon von vorne herein auf einen Vorgang hin, der in erster Linie steht: nämlich eine Veränderung in der Blutdurchströmung der entzündeten Partie.

Die Ursachen der Entzündung können manigfaltige sein. Sie können von mechanischen Verletzungen, von Verbrennungen oder Überhitzung herkommen, elektrische oder chemische Einwirkungen kommen in Betracht und endlich der Einfluss von Kleinlebewesen. Unter diesen sind nicht nur die Bakterien zu verstehen, sondern auch größere Schmarotzer. Alle diese Schädigungen verursachen erst örtliche Störungen, die sich, wenn sie stark genug sind, mit Störungen der Blutzirkulation und der Blutgefäßabsonderung verbinden. Jede schädliche Einwirkung kann zu Entzündung führen, wenn sie stark genug ist, um Veränderungen des Blutlaufes und Schädigung der Gewebe hervorzurufen, aber nicht so stark, daß zunächst das Gewebe stirbt.

Die meisten Entzündungsursachen kommen von außen in den Körper, doch können auch Vorgänge im Körper selbst zur Bildung von Entzündungsregen in den weitesten Sinne Anlaß geben. Von außen eingedrungene Bakterien z. B. bilden durch ihre Stoffwechselprodukte aus den Körperfassen solche Erreger. Aber auch ohne Bakterien können Stoffe im Körper entstehen, die Entzündung machen, wenn z. B. durch mangelnde Blutversorgung eines Teiles das Gewebe stirbt, oder wenn durch gestörte Stoffwechselvorgänge sich störende Stoffe in den Geweben ablagern, z. B. bei Gicht.

Durch die Entzündung werden zunächst die Blutgefäßwände gefährt und diese erweitern sich, wodurch eine Blutüberfüllung stattfindet; durch das erweiterte Rohr strömt das Blut mit größerer Schnelligkeit; nach einer Zeit aber verlangsamt diese sich wieder. Die Gefäßwände werden geschädigt und durch sie durch treten in das entzündete Gewebe Zellen, die von der Art der weißen Blutkörperchen sind. Natürlich beteiligt sich auch das Ge-fäße umgebende Gewebe an der Schädigung, unter der es ebenfalls leidet. Die weißen Blutkörperchen haben sich im Gebiete der Entzündung vermehrt, sie treten durch die Gefäßwände in der Weise, daß sie wie Kleinlebewesen erst einen kleinen Teil ihres Leibes durch eine Lücke zwischen den Wandzellen durchdrängen und dann das Zelleinweiß aus dem zurückbleibenden Teil in den durchgedrängten fließt und endlich der Rest nachgezogen wird. Daneben tritt auch Flüssigkeit durch die Gefäßwand aus. Durch chemische Anziehung oder Abstoßung wird die Richtung bestimmt, in der diese Zellen wandern. Sie können in der Nähe des Blutgefäßes liegen bleiben oder weiter vordringen. Man sieht denn auch unter dem Mikroskop bei entzündeten Geweben eine Menge von weißen Blutkörperchen, die meist mehrere Kerne haben,

die vom Zerfall des Kernes herkommen, zwischen den Gewebezellen liegen. Die Flüssigkeit ist meist von der normalen Lymphe unterschieden durch einen höheren Eiweißgehalt; tritt Fibrin mit aus, so kommt es zu Gerinnung, indem sich das Fibrin in Form von Fäden ablagert. Oft treten auch rote Blutkörperchen aus den Gefäßen aus, was auf eine hohe Schädigung der Gefäßwände hinweist. Wir sehen z. B. im Auswurf bei Lungenentzündung Blut, das den Auswurf rostbraun färbt.

Die Durchsetzung des Gewebes mit Flüssigkeit und Zellen, die man Infektion nennt, kann so beträchtlich werden, daß durch die Zunahme der Masse eben die Schwelling der Alten entsteht; dadurch können wieder Blutgefäße und Lymphgefäße zusammengedrückt werden und so erweitert sich der Bezirk der schlecht ernährten und absterbenden Gewebe. Die verfaulenden Teile verflüssigen sich dabei; unter Umständen gerinnt auch die Flüssigkeit wie oben erwähnt.

Wenn die Entzündung an der Körperoberfläche sitzt, besonders an der Oberfläche der Schleimhäute, so nennt man sie Katarrh. Bei den Schleimhäuten arbeiten auch die Drüsen verstärkt mit und so kann es zu sehr starken Flüssigkeitsabsonderungen kommen, was jeder, der schon einen Schnupfen hatte, weiß.

Sagt die oberflächliche Entzündung unter der Haut und kann die Hornschicht nicht durchbrechen, so hebt sie diese ab, und es entstehen flüssigkeitsfüllte Blasen. In den großen Blasenhöhlen, der Bauchhöhle, der Brusthöhle, der Schädelhöhle und in den Gelenken bildet die Flüssigkeit einen Erguß; diese entzündlichen Ergüsse können oft sehr mächtig werden und die Organe in der Körperhöhle bedrängen und in ihrer Tätigkeit stören. Wir kennen alle die gestörte Atmung bei Ergüssen in die Brusthöhle; dort kann auch das Herz beeinträchtigt werden.

Der Ausdruck, den die Wissenschaft gebraucht um eine Entzündung eines Organes zu bezeichnen, wird durch Anhängen der Silben „itis“ an den lateinischen oder griechischen Namen des Organes gebildet. Bei einzelnen Organen kann auch besondere Namen im Gebrauch; so nennt man eine Lungentzündung eine Pneumonie, die Entzündung der Rachenmandeln eine Angina.

Je nach der Art der abgesonderten Flüssigkeit und ihrer Zusammensetzung kann die Entzündung, der Erguß, der Katarrh als serös (aus Serum gebildete Flüssigkeit), als schleimig (schleimiger Katarrh), bezeichnet werden; werden viele Oberflächenzellen mitgenommen, so ist der Katarrh abschilfend. Die Ausschwemmungen, die mehr Fibrin enthalten, zeigen

einen fibrinösen oder „krupösen“ Entzündungscharakter an; die fibrinösen Eiterdate können eine mehr oder weniger fest hafende Haut auf der Stelle bilden, die ihrer Deckschicht beraubt wurde. Man nennt fest hafrende Häute auch diphtherische Membranen, daher der Name Diphtherie für eine solche fibrinöse Entzündung des Rachens, die durch ganz bestimmte Bakterien hervorgerufen wird.

Die krupöse Pneumonie ist die Lungenentzündung, bei der besonders viel Fibrin in den Lungenbläschen ausgechieden wird. Es bildet dort nekrotische Stränge und wird erst nach teilweiser Verflüssigung bei der Heilung endgültig ausgeworfen. Daraus erkennen wir, daß auch das Fibrin sich verflüssigen kann. Nach dem Tode wird ja der ganze Körper mit Ausnahme der Knochen und Zähne verflüssigt und zerfliest; darum muß die Erde eines Kirchhofes eine besondere Beschaffenheit haben, um diesen Vorgang nicht zu stören; auch dürfen die Zerfallstoffe nicht in Bade- oder Trinkwasser geraten können.

Wenn die Ausschwitzung, wie es häufig vorkommt, hauptsächlich aus weißen Blutkörperchen besteht, so kann die Infiltration so dicht werden, daß man unter dem Mikroskop die Gewebezellen fast nicht mehr erkennen kann, sie werden von den Wundzellen verdeckt. Wenn aber eine große Menge von solchen Zellen einer nach außen tretenden Flüssigkeit beigemischt sind, so wird diese mehr oder weniger dickflüssig; sie bekommt eine weißliche oder grünliche Farbe, sie wird rahmig oder dick und das ist dann das, was man Eiter nennt. So kann man dann eitrige Kästerräume der Schleimhäute beobachten, oder eitrige Ergüsse in Körperhöhlen oder eiternde Wunden an der Körperoberfläche, oder Eiterbläschen, Pusteln oder Blasen. Die Zellen, die sich im Eiter finden, werden dann Eiterkörperchen genannt; sie gehören zu den weißen Blutzellen mit mehreren Kernen (oder zerfallenem Kerne).

Wenn in dem Gewebe reichlich Eiterkörperchen sitzen, so entsteht eine eitrige Infiltration; wenn dann das Gewebe selber verflüssigt wird, so kommt es zur Gewebeerweiterung, und eine solche in einem Körperteil bildet einen Abszeß, der manchmal vom Arzte eröffnet werden muß, so daß der Eiter nach außen ablaufen kann. Oder der Eiter bricht auch selber nach außen durch, indem die bedeckende Schicht auch vereitert und sich verflüssigt. Manche Hebammen hat bei Brustabszessen die Öffnung schon mitangesehen; oder bei Frauen, die diese absolut nicht zulassen wollten, beobachtet daß, allerdings viel langsam und unter viel größeren Schmerzen, der Durchbruch nach außen von selbst erfolgte.

Eine Abszessbildung an der Oberfläche eines Organes führt zum Verlust des Gewebes an der Oberfläche und zur Bildung eines Geschwürs (das Publikum verwechselt sehr häufig Geschwür mit Geschwulst, was die Hebammen vermeiden sollte). Oft auch entstehen durch Vereiterung längere Gänge im Gewebe, die man als Fisteln bezeichnet. Wenn sich eine Eiterung unter der Haut rasch über größere Bezirke verbreitet, so spricht man von einer Phlegmone. Sie hat weitausgedehnte Eiterhöhlen zur Folge, in denen Teile von zerfallendem Gewebe liegen.

Bei vereiternder Entzündung kommt es immer zur Nekrose, d. h. zum Absterben von Gewebspartien; doch werden diese meist rasch verflüssigt; wenn aber die schädliche Einwirkung anders beschaffen ist, so können Gewebsstücke in größerer Ausdehnung absterben; diese verflüssigen sich dann nicht, sondern bleiben längere Zeit da, um endlich vom Gesunden sich abzugrenzen und abgestoßen zu werden. Erfrorene Zehen oder Füße verfallen oft diesem Schicksal; ebenso nach Knochenhautentzündung Teile von langen Röhrentrochen, die dann aber, da sie sich nicht von selber aus-

scheiden können, und weil, so lange sie da sind, die Eiterung andauert, durch den Chirurgen entfernt werden müssen.

Eine besondere Art des Gewebedodes verursacht die Tuberkulose; bei ihr erfolgt dieser langsam, allmählich, und die Verflüssigung bleibt beschränkt. Schließlich sieht das Gewebe aus wie weicher Käse, weshalb man von Verflüssigung spricht.

Gewisse Bakterien haben die Eigenschaft, die Gewebe zu fauligem Zerfall zu bringen; das Resultat ist eine sauchige, graue bis schwarze Flüssigkeit mit eisensolchen Fäden; man spricht dann von sauchiger Entzündung.

## Bücherisch.

**Höchsterfolg im Gartenbau durch richtige Bodenbearbeitung.** Von Paul Schütze, Berlin. 71 Seiten mit 43 Abbildungen. Kart. RM. 1.80. Falken-Verlag/Berlin-Schildow.

Viel mehr Freude kann man am Garten bei richtiger Bodenpflege haben. Es ist erstaunlich, wie wenig diese Grundregel noch immer beachtet wird. Trotz allem Schweiß und kostspieligem Dünger sind dann Enttäuschungen das Ergebnis. Der Verfasser gibt hier alle Kniffe und Pfiffe eines langen Gärtnerlebens preis und behandelt u. a.: Verchiedene Bodenarten; Bodenbearbeitung u. Verbesserung; natürlicher und künstlicher Dünger; Humusbildner; Unkraut; Bodenfeuchtigkeit; Krümelstruktur; Umgraben; Rigolen u. Holländern; Bodenansprüche der Kulturpflanzen; moderne Geräte. Der praktische Leitfaden — mit vielen Bildern versehen — gibt jedem Gartenfreund die Möglichkeit, seine Ernten fünfzig erheblich zu erhöhen.

## Schweiz. Hebammenverein

### Einladung

#### 43. Delegierten- und Generalversammlung in Winterthur

Montag und Dienstag den 22. und 23. Juni 1936

#### Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 22. Juni 1936, punkt 15 Uhr  
im Casino in Winterthur.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.

4. Jahresbericht pro 1935.
5. Jahresrechnung pro 1935 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1935.
7. Berichte der Sektionen Luzern und Graubünden.
8. Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes:

a) Sektion Basel-Stadt:  
Es soll der Schweiz. Zentralvorstand bis auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Fr. Marti als Zentralpräsidentin.

b) Sektion Zürich:  
Da statutengemäß die Amtszeit der jetzigen Vorort-Sektion abgelaufen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Übernahme dieses Amtes für den neuen Zeitabschnitt bewerben.

c) Zentralvorstand:  
1. Der Schweizerische Hebammenverein möge den Beitritt zur internationalen Vereinigung der Hebammenverbände beschließen.

2. Bericht und Antrag über die Möglichkeit der Wiedereinbringung der 9000 Fr. an die Zentralkasse.

9. Wahlvorschlag:  
a) der Vorortsektion für die neue Amtszeit 1937/1942.  
b) einer Redaktorin.
10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinstasse.
11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion des Zeitungsunternehmens.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Umfrage.

#### Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 23. Juni 1936, punkt 10½ Uhr  
im Stadthaussaal in Winterthur.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1935 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Vorortsektion (Zentralvorstand) für die Amtszeit 1937/1942.
9. Wahl der Revisionssektion für die Vereinstasse.
10. Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
12. Umfrage.

Kolleginnen! Heute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 22. und 23. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und hoffen wir, in Winterthur recht viele Kolleginnen begrüßen zu können.

Bezüglich des Anmeldetermins, des Bankett- preises und der Angaben über das Programm erfolgen weitere Mitteilungen in einer nächsten Nummer. Also auf Wiedersehen in Winterthur!

Mit kollegialen Grüßen

Wohlen/Windisch, im April 1936.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
Fr. Marti, Frau Günther,  
Wohlen (Arg.), Tel. 68. Windisch (Arg.), Tel. 312.

#### Traktanden für die Krankenkasse.

1. Jahresbericht pro 1935.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1936.
4. Änderung der Statuten Art. 23 betreffs Bundesbeitrag und Stillgeld-Auszahlungen (Weisungen vom Bundesamt).
5. Wahl der Vorortsektion für die Krankenkasse.
6. Antrag der Sektion Luzern:  
Es soll die Krankenkasse-Kommission an den Schweiz. Konföderats-Verband den Antrag einreichen, daß nur denjenigen Hebammen das Geburts-Honorar entrichtet werde, die Mitglied des Schweiz. Hebammen-Vereins und deren Krankenkasse sind.
7. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

**Berichtigung.** Bei der in letzter Nummer publizierten Rechnung der „Schweizer Hebammme“ soll es in der Überschrift heißen: pro 1935, ferner heißt die Revisorin: Tel. L. Güntert und nicht L. Guichot.